

A demons love - geliebter Feind

by Nilfen

Von abgemeldet

Kapitel 1: chapter 1

Chapter 1/~A demons love-geliebter Feind~

"LILY! Steh endlich auf!!"

Wie sehr ich diesen Satz doch hasste. Jeden Morgen wurde dasselbe Theater um meinen armen Körper gemacht, der nun mal ein bisschen mehr Schlaf brauchte, als die aufgeputzten Engel, die täglich um fünf Uhr schon aus ihrem Betten hopsten.

Genervt ließ ich meine Zunge aus dem Mund hängen und das Geräusch, das ich gleich darauf vernahm war mit einem lauten Gelächter kaum zu verwechseln.

"Was gibt es da zu lachen?", fragte ich genervt. Meine schweren Augen hatte ich noch immer geschlossen.

"Das sieht einfach zu dämlich aus." Ich gab ein leichtes Knurren von mir. Schließlich hatte absolut niemand das Recht, mich einfach aus meinen verdammten Schlaf zu reißen! Und schon gar nicht um diese Uhrzeit!

"Wie spät ist es?" "Beinahe Mittag.", meinte die Stimme. "Komm jetzt."

Seufzend richtete ich meinen Körper auf und öffnete das erste Mal an diesem doofen 'Morgen' meine Augen. Wie auch nicht anders zu erwarten war, saß Alana auf der schmalen Bank, die vor meinem Himmelbett stand. Alana, war, wie ich, erst 17, und meine beste Freundin. Nur in solchen Momenten, wie in diesen, hätte ich sie am liebsten zum Mond geschossen.

"Mich einfach so aufzuwecken...", murmelte ich noch ein bisschen sauer. Natürlich hatte sie meine Worte verstanden, jedoch wagte sie wohl nicht, weiter darauf einzugehen.

"Hier, ich hab dir schon ein Kleid ausgesucht." Tz, och wie nett, jetzt wurde mir schon die Kleidung ausgesucht! Langsam kam ich mir wirklich wie ein kleines Kindergartenkind vor, dass keinen Geschmack für Mode hatte und mit seinem Selbstaugesuchten Outfit nur die eigene Mutter blamierte. Päh, schieß Morgenlaune. Aber ohne noch ein böses Wort zu verlieren nahm ich das Kleid in die Hand und zog, nachdem ich mir mein Nachthemd ausgezogen hatte, es mir über. Es war weiß und seine breiten Träger waren aus feinsten Seide und hingen mir elegant über die Schultern. Von meinen Oberkörper ab bis zu meinem Becken war es eigentlich sehr eng und erst von meiner Hüfte abwärts wurde der Seidige Stoff immer weiter und bei jedem Schritt bewegte sich das Kleid so, als wäre es selbstständig. Elegant drehte ich mich. Dieses Kleid liebte ich jetzt schon...

Kurz musterte ich Alana. Ihr dunkelblondes Haar fiel ihr leicht über die Schultern und auch sie war in weiß gekleidet. Ihr Kleid war mindestens genauso schön wie meines - typisch für Engel eben. Hier war es eine klischeehafte Vorschrift, sich schön zu kleiden, denn schließlich sollten die Geschöpfe Gottes der Schönheit des Paradieses gleich sein. Auf der anderen Seite ging mir diese Vorschrift ziemlich auf den Keks. Wenn man sich nämlich täglich so kleidete wurden selbst die schönsten und teuersten Kleider langweilig und nach und nach blieb das Verlangen nach mehr ungestillt.

"Dein Vater möchte dich sehen." Alanas liebliche Stimme riss mich wieder einmal aus meinen sorgenvollen Gedanken.

Uihjuhui, mein Vater. Schön, dass er sich auch wieder einmal für seine kleine Tochter zu interessieren schien. Na gut, ich konnte es ihm nicht übel nehmen. Schließlich war er ein hochangesehener Engel, der nebenbei als Mitglied des hohen Rates einen Haufen Kohle verdiente. Aber was er wohl wieder von mir wollte? Konnte er denn nicht selbst bei mir vorbeischaun, oder war er wieder so beschäftigt, dass er mich zu sich rief? Ich grinste. Wohl eher faul..

"Was will er denn?" "Er hat nichts erwähnt.", meinte Alana und drückte mich gleichzeitig auf die Bank, auf der sie vorhin noch gesessen hatte. Schließlich sollte ich ja gut aussehen, wenn ich zu einem Gespräch mit meinem Vater eingeladen war und da Alana eindeutig die talentiertere war, wenn es um die Sachen Mode und Schönheit ging, machte sie mir jetzt auch noch eine passende 'Vaters-Treffs' Frisur. Zuerst kämmte sie meine blonde, lange Haarpracht kräftig durch und anschließend steckte sie diese mit irgendeinem seltsamen Zaubertrick hoch, und das faszinierendste - es haltete! Wie oft hatte ich DAS schon vergebens versucht?! Nun gut, solange sie immer da war, um mir diese stylischen Frisuren zu verpassen war alles noch bestens.

Als Alana mit meinen Haaren endlich fertig war zog sie mich wie eine Puppe hoch und brav folgte ich ihr aus meinem Zimmer. Wir gingen ein paar breite, weiße Stufen abwärts und schon befanden wir uns auf einem langen Gang mit vielen Säulen an jeder Seite. Am Ende dieses Ganges war eine dunkelbraune Holztüre zu erkennen - das Arbeitszimmer meines Vaters. Hier bewarte er alle wichtigen Dokumente des hohen Rates auf und täglich saß er stundenlang darin um irgendwelche Briefe an irgendwelche Engel zu schreiben, die wiederum irgendeinem anderen Rat angehörten.

"Den restlichen Weg wirst du wohl alleine schaffen, oder?" Alana lächelte mich zuckersüß an. Ich war dagegen etwas verärgert, weil ich doch kein kleines Kind mehr war, dem man alles in den Hintern stopfte. "Klar.", sagte ich etwas genervt zu ihr und machte mich auf den Weg durch den offenen Gang.

Von der Architektur her waren hier alle Gebäude teilweise sehr offen, da wir nur sehr selten Regen zu befürchten hatten.

Oh nein, wir Engel lebten nicht im schönen Himmel, sowie es sich die naiven Menschen immer vorstellten. Wir mussten uns eine andere Welt mit vielen anderen Geschöpfen, Elfen, Kobolden oder Dämonen, teilen. Hier gab es keinen Krieg, denn alles lebte in einem natürlichen Gleichgewicht. Die Elfen ließen die Kobolde in Frieden, solange sie von den Kobolden in Frieden gelassen wurden. Die Dämonen begannen keinen Streit mit den Engeln, solange die Engel keinen Grund für einen Streit mit den Dämonen hatten und somit keinen begannen.

Hier in dieser Welt, die wir Naela nannten, hatte jedes Volk ein 'Gegenvolk', das genau das Gegenteil darstellte. So etwas wurde hier gebraucht, damit ein natürliches Gleichgewicht herrschen konnte. Das beste Beispiel für KEIN natürliches Gleichgewicht war ja dann wohl die Erde mit ihren gierigen Menschen...

Ich erreichte also diese dunkelbraune Holztür, hinter der sich mein Vater befand. Etwas zögernd klopfte ich an.

"Komm herein.", die tiefe Stimme meines Vaters war kaum zu verwechseln. Ich öffnete die Tür und trat in den relativ großen und hellen Raum ein. Wie immer standen überall volle Bücherregale und am Ende des Raumes der riesengroße Tisch, hinter dem mein Vater saß und sich mit den elendslangen Briefen anderer Engel auseinandersetzte.

"Lilithiel!"

Oje oje oje! Der Name war einfach zu schrecklich, um wahr zu sein! Wie konnte ein Engelsvater seiner Engelstochter nur einen elfischen Namen geben? Die Abkürzung L-I-L-Y

War ja ganz ok, aber sobald ich 'L-I-L-I-T-H-I-E-L vernahm war meine Laune an ihren Tiefpunkt angelangt.

"Ich hab dir doch gesagt, dass du mich Lily nennen sollst!" "Schatz, Lilithiel ist doch ein schöner Name. Ich verstehe nicht, was du daran nicht magst!"

Alarmstufe rot, Alarmstufe ROT!!

Wahrscheinlich hatte Vater meinen Gesichtsausdruck gedeutet, denn nun hörte er Gott sei Dank auf und widmete sich der Sache, die er mir mitzuteilen hatte.

Vater wurde etwas ernster und ich wusste sofort, um welches Thema es sich handelte.

"Nein! Ich will nicht darüber sprechen, Vater!" "Schätzchen, du bist doch schon 17 Jahre alt!"

"Stimmt! Und deswegen will ich meine Jugend genießen, verstehst du?!"

Erfolgreiche Engelsväter eben. Würde er irgendwann endlich damit aufhören, mich ständig verloben zu wollen? Ich, mit meiner kindlichen Unschuld, glaubte halt noch an die wahre und große Liebe. Und was tat er? Vater hätte mich am liebsten mit dem erstbesten zukünftigen Mitglied des hohen Rates verheiratet. Päh, aber ganz sicher nicht mit mir!

Hielt Vater mich für eine Gebärmaschine, die ihm einen Sohn schenkte, der sein Werk fortsetzte?

"Ich will doch nur das Beste für dich, Schätzchen!" "Dann lass mich mit deinem verdamnten Heiratsquatsch ein für alle Mal zufrieden!" Ich drehte mich um und verließ im nächsten Moment auch schon wieder das verdammte Büro meines verdamnten Vaters. Mir war es herzlich egal, ob ich ihn mit meinen Worten jetzt verletzt hatte. Schließlich wollte er mit einer Hochzeit nicht das Beste für mich, sondern für seinen Ruf, als erfolgreicher Engel. Und da spielte ich ganz gewiss nicht mit.

Schnell hatte ich den weißen Gang hinter mir gelassen und ging die Treppen hinauf zu meinem Zimmer. Dort angelangt öffnete ich mir meine hellblonden Haare und etwas lockig fielen diese meinen Rücken hinab. Sie gingen mir ungefähr bis zur Hüfte und offen trug ich sie am liebsten, weil es einfach viel natürlicher aussah, als die ganzen Schickimicki Frisuren, die ich sowieso nie richtig hinbekam...

Ich trat auf meine große Terrasse hinaus und schritt bloßfüßig durch das feuchte Gras des blühenden Gartens, der durch hohe Büsche abgegrenzt wurde. Auf diese Büsche ging ich nun zu, da sie die einzige Möglichkeit waren, unbemerkt von unserem Grundstück zu kommen.

Nach dem Nichtsbringenden Gespräch mit meinem Vater hatte ich nämlich wirklich keine Lust darauf, mit irgendwelchen Engeln zu tratschen, selbst wenn es Alana wäre. Vorsichtig schob ich meinen schmalen Körper durch die vielen dünnen Äste hindurch.

Das Gebüsch war ziemlich dick und ich hatte wirklich große Mühe damit, unversehrt da raus zu kommen. Aber irgendwie hatte ich es bis jetzt immer geschafft - und auch heute. Ich befand mich also auf einer Wiese, hinter mir die Büsche, und blickte auf den Wald, der sich rechts von mir befand.

Auch wenn ich einen elfischen Namen hatte, ich war keine Elfe, fand Wälder aber tierisch aufregend und hielt mich einen Großteil meiner Freizeit auch dort auf. Ich hatte schon einige Bäume hinter mir gelassen und würde bald meinen Lieblingsbaum erreichen, der so dick und breit war, dass ich, als ungeschickter Engel, keine Probleme hatte raufzuklettern, ohne wieder hinunter zu fallen. Doch plötzlich hörte ich ein leises Rascheln hinter mir und prompt drehte ich mich um. Doch da war nichts. Hatte ich mir das wieder eingebildet? Bei dem Stress und Sorgen in meinem Leben hätte mich das auch wirklich nicht gewundert...

Noch einmal starrte ich auf den Busch, der gerade eben noch geraschelt hatte. Oder doch nicht?

Seufzend drehte ich mich um, als ich plötzlich in jemanden rein rannte und mit dieser Person zu Boden fiel. Vor Schreck hatte ich meine Augen geschlossen und erst durch die wütende Stimme dieses Wesens öffnete ich diese.

"Kannst du denn nicht besser aufpassen?" Hellblaue Augen starrten mich sauer an. Ich staunte. Diese Person war definitiv sehr gut aussehend! Seine schwarzen Haare hatte dieser attraktive Mann zu einem Zopf gebunden, der ihm jetzt lässig über die Schulter hing.

"Ich würde es nett finden, wenn du von mir runter gehen würdest!", grinsend wollte er sich aufrichten und erst jetzt bemerkte ich eine schlimme Tatsache, die mir eigentlich schon vorher hätte auffallen müssen. Oje oje, der Zahn war spitz, der Zahn war SPITZ! "Ein Dämon!", stammelte ich und purzelte rückwärts von seinem Körper hinunter....